

stellungen Herr Professor K. v. Fritsch stets in ausgezeichnete Weise besorgt. Dann war ein Stillstand in dieser Arbeit eingetreten. Wir freuen uns deshalb ausserordentlich, unseren Lesern mittheilen zu können, dass die betreffende Arbeit gegenwärtig von unserem Freunde Herrn Professor Tóula übernommen worden ist und dass die erste der von demselben ausgeführten und die Jahrgänge 1882—1886 umfassenden diesbezüglichen Arbeiten nunmehr seit etlichen Monaten vorliegt. Der Fleiss, der von dem Verfasser auf die Sache verwendet wurde, gibt uns die Bürgschaft, dass das Werk so wie früher in guten Händen ist. (E. T.)

Dr. J. Pethö. Die Tertiärbildungen des Fehér-Körös-thales zwischen dem Hegyes-Drócsa- und Pless-Kodrugberge. Mit drei Abbildungen. Bericht über die geolog. Detailaufnahme im Jahre 1885. Sep.-Abdr. aus dem Jahresberichte der kön. ung. geol. Anst. für 1885. Budapest 1887, 40 Seiten Text in gr. 8°.

Das Aufnahmegebiet fällt zum grössten Theile in das Comitatus Arad, zum geringeren in das Comitatus Bihar. Nachdem der Verf. die Literatur besprochen, wendet er sich zur Mittheilung seiner eigenen Beobachtungen. Das Gebiet umfasst folgende Gebilde: 1. Phyllit, 2. Trachyt und Trachyttuff, 3. sarmatische Stufe (Cerithienkalk), 4. pannonische Stufe (Congerienschichte), 5. Diluvium, 6. Alluvium.

Das beachtenswertheste Material des gesammten Gebietes bildet der Trachyttuff, während fester, anstehender Trachyt nur spärlich auftritt. Diese Trachyte sind Hypersthenandesite, deren Eruptionscyclus auch die Tuffe angehören. Die Tuffe liegen allenthalben unstreitig unter den Cerithienschiefern. Sie lassen sich daher für obermediterranean erklären. Nur bei Laáz führen Tuffe auch Petrefacten der sarmatischen Stufe.

Der Cerithienkalk besitzt eine nach den einzelnen Fundpunkten auffallend verschiedene Fauna. An einer Stelle ist *Melanopsis impressa* ziemlich häufig und neben ihr tritt *Melania Escheri* auf. Ein zweiter Fundpunkt hat die nur selten in's Sarmatische hinaufgehende *Columbella scripta* geliefert, ein dritter Ort *Cerith. mediterraneum*, ein vierter *Ostrea gingensis* var. *sarmatica* und *Helix turonensis*; als der interessanteste Fundort sarmatischer Petrefacten wird der Trachyttuff von Laáz bezeichnet. Er lieferte folgende Faunula: *Buccinum* aff. *miocenicum* Michti, *Buccinum (Nassa) spec.*, *Cerith. pictum*, *Cer. mediterraneum*, *Nerita picta*, *Planorbis* cf. *vermicularis* Stol., *Pleurotoma Doderleini*, *Cardium obsoletum*, *Ervilia podolica*, *Modiola volhynica*, *Ostrea* cf. *crassissima* Lam., *Ostrea gingensis* var. *sarmatica*.

Die Ablagerungen der pannonischen Stufe treten nur stellenweise unter dem Diluvium hervor. Desto verbreiteter ist das Diluvium, in welchen zwei Glieder:

- a) grober Quarzschotter und Sand,
- b) grober bohnerzhaltiger Thon, Nyirok und lössartiger, sandiger Lehm unterschieden werden. (A. B.)

C. F. Parona. Contributo allo studio dei Megalodonti. Estr. dagli Atti della Soc. Ital. di scienze naturali. Vol. XXX. Milano 1888. Con tre tavole. 10 S. Text in 8°.

Cav. A. Secco in Bassano fand im Hauptdolomite von Solagna am Ausgange des Brentathales eine grössere Anzahl von Fossilien, die aber leider so schlecht erhalten sind, dass von einer genaueren Bestimmung und Beschreibung derselben Abstand genommen werden musste. Unter denselben ist hervorzuheben: *Turbo solitarius* Benecke, *Cerithium hypselum* Amm., *Gervillia exilis* Stopp., *Dicerocardium Jani* Stopp., *Dicerocardium* cf. *Curionii* Stopp., *Megalodon Gümbeli* Stopp., *Megalodon Tofanae* R. Hoern. (?) und eine neue, riesige, ungleichklappige, unsymmetrische Megalodonart, welche als *Megalodon Seccoi* n. sp. beschrieben und abgebildet wird. Die linke Klappe dieser Art ist grösser als die rechte und weit stärker gewölbt, mit viel stärker entwickeltem, ein wenig spiral eingedrehtem Wirbel versehen, wodurch *Meg. Seccoi* sich von allen bisher bekannten Megalodonten, bei denen höchstens eine leichte Ungleichklappigkeit aufzutreten pflegt, sehr auffallend unterscheidet. *Conchodon infraliasicus* Stopp. steht der neuen Art noch am nächsten. Die neue Art scheint in den venetianischen Alpen ziemlich weitverbreitet zu sein, so bei Agordo, auch in Friaul, von woher Parona mehrere nahestehende Formen abbildet. Die Grösse, welche *M. Seccoi* von Bassano erreicht, beträgt bis 230 Millimeter in der Höhe, 222 Millimeter in der Breite und 180 Millimeter in der Dicke. (A. B.)